

Buuräsuntig, 27. Februar 2022

Als zu Beginn der Messe der Jodlerklub einstimmte, hatte ich eine Art gänsige Hühnerhaut. Hatte man doch, nach 2 Jahren der Stille, dieses Gefühl der Gemeinschaft sehr vermisst. Anschliessend erfreuten sich 128 Kinder, als der Senn & Co ihnen mit Wurst, Brot, Orangen, Mars, Kägi, Maoam, Biberli, Pommes Chips, Möhrenkopf und einem Schleckstängel die Taschen füllten. Im Sigristen erfreuten sich 24 Erwachsene, als die Serviertochter ihnen mit Orangenmost, Schnupf, Bier, Krumme, Schnaps, Nusstengel oder ein Kaffee Creme im Glas den Tisch füllte.

Sännächilbi, 28. Februar 2022

Als mein Wecker abging, drehte ich mich nochmals im Kreis. Es war sehr kalt. Die Katzenmusik musste damit rechnen, dass den Hornisten die Hörner gefrieren und den Trommlern das Trommelfell zu Eis wurde.

Um 8.25 Uhr marschierte der Sennenvorstand gefolgt von Ihren Gefolgsleuten in die Kirche. Bischoff Kari, Pfarrer Biju und Vikar Peter Vonlanthen führten uns sicher durch die heilige Messe. Kurze Predigt langer Sinn, denn die Zeit drängte. Es orgelten Rainer und Röne und Fredl basste dazu. Nach dem Schluss(gang)segen, begaben wir uns nach draussen und ich sah, nur gerade ein kleines Wölkchen in Form eines Sennenwagens. Besondere Freude, bereitete uns Bergheim Dänl, der sein Comback gab und eine ganz wilde Sennen-kilbi Zeitung gedruckt hatte.

Um 9.45 Uhr startete der Sennenumzug. Angeführt vom Senn, der wiederum geführt von seiner Frau. Danach das Veh mit ihren Helfern, als Treibende Kraft. Es folgte taktvoll die Feldmusik und im Wiedertakt die Geisslächlepfär. Mit einem Sicherheitsabstand das Susaki -Team. Eine Knaben-truppe und gleich dahinter Peter Fassbind, der Fahnen-schwinger. Als nächstes kam eine Buntgemischte Truppe, anhand der Geräusche und Laute, handelte es sich wahr-scheinlich um den Jodlerklub. Dann der Schellenbauer und obligat Vogschli Hänsl und Chiläguät Thomi, in Begleitung ihrer schönen Garetten. Dahinter Traktörlifahrerinnen und die Buofles Truppe, mit einer verdächtigen Flüssigkeit. Drei ledige Bauern auf einem Traktor. Dank Ihren Kostüms-Masken, wusste ich, dass es sich um die Gütsch-Buben handelte. Mit 4 Sekunden Rückstand, folgte eine Jäger-truppe und dann Mattli Tönl mit seinem Oldtimer-Töff. Mein Gespür sagt mir, dass dieser nicht Elektrisch angetrieben wurde. Es kamen die kleinen Sennenpäärli mit grossen Augen, gefolgt von 15 grossen Sennenpäärli mit eher kleineren Augen. Zum Schluss manövrierte Ersatzfahrer Wyde Reto den Sennenschlitten, tadellos auf den Sennen-staffel. Es war ein buntgemischter Sennenumzug. Nun begrüsst Präsident Piet das Sennenvolk und liess die vergangenen zwei Jahre noch einmal Revue passieren.

1. Stückli: Äs spontans Sännächilbistückli

Huusmatt Sandra, Nadine vom (Fedli) Feldli, und Steffi von der Lärchä, verkündeten, wie Ihr Traum-Sennenbueb aus-sehen sollte. Und spielten auf die Aussage von Kevin an der GV an. Sie baten den ahnungslosen Kevin auf den Kirchen-platz. Mit Wellness der Stückliart, wurde er für seine Aus-sage gerügt. Diese spontane Gruppe erntete bei ihrer Premiere grossen Applaus.

Im Anschluss jutzten die Sännäpäärli einen Juuz.

2. Stückli: Gmeinds Duschi

Da waren mit Hoppeli, Nick, Süra Andre, Cedric, Yannick als Frau und wirkli der Thomy vom Birkli bereits eine arrivierte Truppe auf dem Sennenstaffel zu sehen. Die Gemeinde Dusche wurde redlich benutzt und man konnte das kalte Wasser in den Gesichtern der Stücklimacher ablesen.

Ein wahrlich gelungenes Stückli.

Auf dieses hin wurde eifrig gegäuert oder ähnliches.

3. Stückli Äs chrutigs Wandertüürli

Adrian Arnold versuchte die Chruudweid zu finden. Doch seine Mitspieler, Reto, Jonas, Silvan, Sven Schmidig und der Fallenflüäh Florin, waren ihm bei der Suche keine grosse Hilfe. Sie gehören noch der jüngeren Garde an, sorgten aber trotzdem für viele Lacher. Danach verteilte man den Kindern Sugus mit gesundem Fruchtgeschmack.

4. Stückli: Ä chrumä Lauf

Ein weiteres mal durfte man eine Stückligruppe begrüßen, welche keine unbekannteren mehr sind. Kilchmatt Kevin und Römer ohne Döner hatten ein Lama, welches von den Jägern, Joel und Remo erlegt worden ist. Dieser Fehlschuss beobachtete Wildhüter Ivo direkt vor Ort. Auch sie bekamen für Ihr schaffen regen Applaus.

Anschliessend schwengen die Fassbinds ihre Fahnen

5. Stückli: Haglattä

Pöle hatte die Aufgabe zu Hagen, um seine teuerste Bauers-frau Lorenz glücklich zu machen. Durch fleissige Kinder-hände gelang ihnen dieses Unterfangen. Sie sind bereits ein sicherer Wert und wussten einmal mehr das Publikum bestens zu Unterhalten.

Zum Schluss bedankte sich Piet bei allen Akteuren und lädt Alle ein, sich etwas zu genehmigen und einen gemütlichen Platz an der Sonne zu suchen.

Ab 11.30 Uhr schöpfte der Verwaltungsrat der Sigristenhaus AG, Hörnli und Ghackeds. Daneben hatte man die Möglich-keit, sich am Grillstand eine Wurst ehrlich zu kaufen oder sich im Sigristenhaus kulinarisch verwöhnen zu lassen. Dem Vorstand und den Sennenbärchen, wurde in der alten Stube, Zürcher Geschnetzeltes und Teigige Ware serviert.

Am Nachmittag war Gemütliches beisammen sein angesagt. Im Sigristen, unterhielten verschiedene Formationen die Gäste, während auf dem Kirchenplatz unsere Nachwuchs-hoffnungen, Huusmatt Tobias und Tausberg Michael, sich die Finger wund orgelten. Überall wurden Tische getischt und Stühle gestuhlt, Im Saloun vom Bösch, fühlte man sich wie im Wilden Westen. So war die Sennenkilbi doch etwas Wild. Petrus, erscheint mir als ein grosser Sennenfreund, schenkte er uns an diesem Tag wunderbaren Sonnenschein. Ich beobachtete wie Pfarrer Biju mit einer Krumpfen im Mund ein Rauchopfer hielt. Dazu gab es mehrere spontane Jodler-chörli. Langsam streifte die Sonne den Fronalpstock und machte den Nachtschwärmern Platz. Im Sigristenhaus spielte die Kapelle Tänzlig zum Tanz auf und sie machten ihrem Namen alle Ehre, es war richtig tänzig. Das Susaki Team, schien ihre Zwangspause auf der anderen Seite der Theke, sichtlich zu geniessen. Am späteren Abend lud die Katzenmusik ein, zu einem Platzkonzert. Aber nur die wenigsten nahmen platz. Die meisten hüpfen und klatschten. Dazu gab es eine Bolognese bis zum hintersten. Im Saloun, wo ebenfalls den dürstenden geholfen wurde, kam es noch zu einer haarigen Angelegenheit. Wer am meisten seiner abgeschnittenen Haare auf die Waage legen konnte, gewann den Jackpot. Und so wurde der Saloun zum Saloon. Irgendwann ging ich mit all meinen Haaren, von der etwas anderen Sennenkilbi heim. Ich glaube, dass aus der Situation das Beste gemacht wurde und Alle ihr Begehren nach Geselligkeit, Zärtlichkeit Zufriedenheit, Gemütlichkeit, Flüssigkeit und feste Nahrung stillen konnten. Ich ging müde ins Bett und schlief mit einem Lächeln im Gesicht ein.

Euer tapferes Schreiberlein